



## DENKZETTEL

Vielleicht sind neurologische Unterschiede *Bereicherungen* der menschlichen Vielfalt. Mich besorgt die allgemeine Tendenz der medizinischen Perspektive, immer größere Bereiche unseres Lebens als Probleme oder gar als Störungen zu definieren. Kürzlich habe ich mir einmal vorzustellen versucht, wie es sich wohl auf die Welt auswirken würde, wenn alle Menschen Blumen wären. In jener Phantasie sah ein Rosen-Psychiater alle Blumenpatienten als in irgend-einer Weise abnorm an. Über das Gänseblümchen etwa sagte er: »Offensichtlich liegen da struk-turelle Abnormitäten vor. Man schaue sich nur den großen Klumpen in der Mitte und die repetitive Regelmäßigkeit der strahlenförmigen Blütenblattstruktur an.« Seine Diagnose für die Lilie hätte lauten können: »Hier deutet das Fehlen sich entfaltender Blütenblätter im Zentrum auf eine Blütenblattmangel-Störung hin.« Und über das Stiefmütterchen hätte der Experte vielleicht gesagt: »Diese Blume leidet offensichtlich unter einer Störung, denn ihre pathologisch flachen Blütenblätter überstehen im Winter Frost; sie ist strukturell unfähig, ihre Blütenblätter zurückzuziehen, wenn sie dies ganz eindeutig tun sollte.« In keinem der beschriebenen Fälle würdigt der Rosen-Psychiater die natürliche Schönheit der jeweiligen Blume. Entscheidend ist für ihn vielmehr, daß sie alle seinen Vorstellungen von Normalität nicht entsprechen.



Wir sollten uns angewöhnen, sogenannte ADHS-Kinder als normale Menschen anzusehen. Statt nach vermeintlichen Mängeln in der Beschaffenheit ihrer Gene oder ihrer äußeren Gehirnmasse zu suchen, sollten wir uns intensiver bemühen, das positive Potential dieser Kinder zu erkennen. Ich möchte die ADHS-Lobby hiermit auffordern, einen angemessenen Teil ihres gewaltigen Forschungsbudgets auf die Erforschung der Stärken, Talente, Fähigkeiten und der besonderen Intelligenz sogenannter ADHS-Kinder zu verwenden, denn bisher wurden in dieser Hinsicht noch keinerlei Anstrengungen unternommen.

aus: „Das Märchen vom ADHS-Kind“  
von Thomas Armstrong  
Junfermann-Verlag 2002